



...ZA
...OUR

the 1948 K N332

6
Iesu Gieb Segen!

Das Gedächtniß der Gerechten im Segen,

Bei dem hochberühmten uralten Salzischen Geschlechte
Durch Sachsen, Schlesien, Pohlen, Böhmen, Thüringen, Italien,
Preussen, Ober- und Nieder-Lausitz zc. zc.

Wolte

Am Tage der mit Gott beglückten Vermählung
Des Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn Jacob von Salza,

Bisher Erb-Herr auf Niederbeyerberg,
Mit der Hochwohlgebohrnen Fräulein,

Fräul. Beata Christiana
von Sablenz,

Auf Nieder-Schreibersdorff,
Des Hochwohlgebohrnen Herrn,
Herrn

Hieronymi Christoph von Sablenz,

Auf Nieder-Schreibersdorff, Sprebe, Ober-Kenaersdorff und Zorge,
Und der Hochwohlgebohrnen Frau,

Sr. Johanna Leonora von Sablenz,
geb. von Schwantz,

Aus dem Hause Weigsdorff,
Auf Nieder-Schreibersdorff, Sprebe, Ober-Kengersdorff zc.

Jüngsten Fräulein Tochter,

(So geschehen am 22. Oct. 1743. zu Schreibersdorff) durch Priesterl. Einsegnung,

verneuen,

Und als eine Hochzeit- und Ehren-Fackel
anzünden,

Der Fräulein Braut bisheriger Beicht-Vater,
Der Hochadelichen Häuser Schreibersdorff und
Wingendorff

schuldigster Verehrer und demüthiger Fürbitter bey Gott,

Johann Gottlob Schubert,

Diener am Wort des Herrn zu Schreibersdorff bey Lauban.

Lauban, gedruckt bey Nicolaus Schillen.

Handwritten notes in cursive script, including names like 'Schubert' and dates like '1754'.

Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Egen, Tugend und Tapfferkeit Hochadelicher Geschlechter bleibt bey einer Ehren-vollen Posterität unsterblich. Zum Beweise dieses Satzes nehme mir die Freyheit und Ehre bey einer erwünschten Gelegenheit das vom grauen Alterthume her ruhmvolle Gedächtniß des Hochadlichen Geschlechts derer von Salza, bey der Saltz- und Gablentzischen Vermählung in Schreibersdorff zu erneuen, und als eine Hochzeit-Fackel bey denen angestellten Freuden-Tagen der beyden Hochadl. Häuser Schreibersdorff und Wingendorff aufzustecken und anzuzünden.

Schreibersdorff führt sonderlich in seinen Gerichts- und Kirchen-Büchern das ruhmwürdigste Andencken derer von Salza als seiner ehmaligen Gerichts- und Lehns-Obriegkeit, der hiesige Tempel und die dabey befindlichen Epitaphia, Leichen-Steine und andere Monumenta sind noch die Posaune in der Fama Munde von denen hohen Ehren und Ruhm des Hochadelichen Saltzischen Geschlechtes. Und da ich das hier befindliche kleine Chronicon MStum Schreibersdorffense, oder allerley historische Anmerkungen von dem Ursprunge des Dorffs, Kirchen-Bau, Herrschafften und Predigern, und andern Merckwürdigkeiten mehr, nach Möglichkeit zu continui- ren bey fast 11. Jahren her keine Mühe noch Fleiß gesparet, habe ich vielmahl in der Stille bedauert, daß die guten, merckwürdigsten und mit grosser Mü- he zusammen getragenen Nachrichten sonderlich von dem uralten Saltzischen Geschlechte, gleich einem Lichte unter dem Scheffel stehen sollten, deswegen auch oftmahls Gelegenheit gewünscht, solche zum schuldigsten unsterblichen Ruhm derer Hochadel. Saltzischen Familien hervor zuziehen, und aus Ta- ge-Licht zubringen. So werde meines Wunsches von GOTT gewährt, an dem in GOTT gesegneten und höchstvergnügten Vermählungs-Tage und ehe- lichen Verbindung einer anmuths, und preiswürdigster Tugendvollen Fräu- lein von Gablentz mit dem Hochwohlgebohrnen Herrn Jacob von Salza, aus dem Hause Wingendorff, so Schreibersdorff in Seinen Ahnen und Dud Vorfahren zum Vaterlande annehmen und erkennen kan, mein Vor- haben ins Werk zürichten; Und wenn nebst den alten Urkunden und Brief- schafften, so Schreibersdorff besitzt, ein mir sehr werthgeschätzter Freund in Lauban, den der Herr Bräutigam, ihme sonderlich das beneesse durch genossene treue Information meistens zu danken würdiget, mir noch ein und andere sehr alte authentische Nachricht zu meinem Propos communiciret, so habe mich gewaget, hiemit obzwar mit schlechter Feder, aus Tage-Licht zutreten, doch nur soviel als Zeit und Raum erlaubet, als in einem brevia- rio historico speciali genealogico den unsterblichen Ruhm, den der Moder der Zeit auch nicht verdecken kan, derer von Salza vorzustellen. Den Grund zu allem, was man sorgfältig aufgeschrieben findet, von Ehre, Ge- walt, Tapfferkeit und höchsten Klugheit, leget das Wappen, wovon aber den Raum des Blattes zuspahren, ich nur von zweyen mit poetischer Feder entworffenen Beschreibungen eine nach einer alten deutschen Uebersetzung in Reimen hier beyfügen kan:

Ad imagines gentilitias nobilissimæ Profapiæ de SALTZA

Christophorus Mannlius Gorl.

Das blutge Feld und Lilien weiß
Durch Krieg zu Land verdient den Preis,
Zu Wasser auch im weissen Feld
Die gülden Ancker das vermeldt,
Denn die von Saltz zu Wasser und Land
Erfochten ihren Ritter-Stand.

Unter denen Personen, so in diesem Geschlechte sonderlich vor andern vorge- leuchtet, ist beydes der älteste, als berühmteste der Hochwürdige Herr Herr

7

man von Salza, des heil. Hospitals S. Mariae, der deutschen Ritterschafft und Creutz-Ordens zu Jerusalem Oberster und gemeiner Hochmeister, da er der 4te nach der ersten Stiftung 1191. und nach dem ersten Hochmeister Heinrich Walpot von Bassenheim, von Friedrich, Herzog in Schwaben, Kaiser Friderici Barbarossae Sohn, 1211. zum Hochmeister erwahlet worden; Ein vernunfftiger, wohlberedter, streitbarer, und tugendhafter Mann, bey dessen Hochmeister-Amte der Orden bis auf 2000. Brüder und Mitglieder angewachsen, die Harnisch und Wappen geführet, wie von seinem Leben und Thaten unterschiedene alte Historici, als Sleidanus im 20. Buch, Peucerus in seiner Chronica, Cromerus in der Polnischen u. a. m. Meldung thun; wie ein alter Schul-Lehrer in Görlitz M. Martin Mylius bezeuget in einem Tractat, dem Herrn Job von Salza, Görlitzischen Amts-Hauptmann, 1593. dedicirt. Im Jahr 1240. am 24. Julii ist dieser Hochmeister mit Tod abgangen, da er zu Venedig dem Orden ein herrliches Haus gebauet und viel schöne Güter erlanget, in Apulia und zu Barletto begraben. Von dieses Hochmeisters Brüdern ist nichts zufinden, aber von seinen Vettern, Herrn Friedrich und Herrn Heinrich von Salza in Thüringen, und Herrn Dietrich von Salza, welcher durch Uneinigkeith sich und seine Brüder um das väterliche Stamm-Gut Salza in Thüringen gebracht.

Ich komme vielmehr auf die neuern Zeiten und zu den Nachrichten, die unser Schreibers-Dorff besiget, wie nemlich von uralten Zeiten her dieses Geschlechte seinen Sitz und Stamm-Haus in Schreibersdorff gefunden hat. So hat zu Kaisers Caroli V. Zeit allhier als Lehns-Herr regieret Herr

Opitz von Salza, dem der Kaiser wegen geleisteter treuen Dienste etliche Dörffer auf bestimmte Jahre übergeben, hat sich bey der Hukiten Einfall in dieses Land, Gegend und Dorff erst gewendet, hernach aber um der Gefahr willen in die Stadt Rauban begeben, ist daselbst auch bey der Ao. 1427. den 14. May erfolgten Eroberung nebst andern allda erschlagen und begraben worden. Desselben hinterlassener Sohn

Herr Hans von Salza, hat mehr in der Stadt Rauban, als allhier auf dem Lande gelebet, auch Ao. 1402 sich einen Bierhoff gekaufft, und wie die Annales melden, daselbst als ein Rittermäßiger Mann gelebet, welcher, nachdem er Ao. 1450. gestorben, und in Rauban begraben worden, 3 Söhne, nemlich Hans, Barthelm und Niclas nach sich hinterlassen. Unter denenselben haben der erste und letztere, mit einander den Adlichen Sitz und Hoff allhier bey der Kirche erbauet. Welchen Mittel-Hoff Herr Hans George von Warnsdorff, der sich mit einer Fräulein von Salza verheirathet gehabt, wie er iezo die Gestalt hat, geändert und gebessert. Von diesem

Herrn Niclas von Salza, der 1485. am Tage Perpetua und Felicitas, war Montag nach Oculi, gestorben, und in der Fasten begraben, sind 5. Söhne hinterblieben, nemlich Opitz, Wigandus, Buntber, Matthes und Jacobus. Sein Epitaphium ist ganz klein mit dem Wappen in der Hintern-Mauer der Kirchen, bey der Hochadelichen Gablentzischen Kirchen-Stube zusehen. Von denen 5. Söhnen haben sich Wigandus und Jacobus, so Juris utriusque Doctores gewesen, in geistlichen Stand begeben; da Wigandus Thum-Herr zu Breslau, allwo er auch gestorben 1520, in der Kirche zum heil. Creutz zur rechten Hand, da man zum Altar gehet, begraben. Jacobus Bischoff zu Breslau, stiftet das Majorat, der 4200. Fl. Ungarisch, und stirbt 1539. den 25. Augusti zu Neiß, liegt auch daselbst begraben. Hat Kirch und Armen viel gutes gethan, auch die Kirche allhier mit herrlichen Ornaten und Kelchen beehret. Dieser Bischoff Jacobus von Salza hat auch, wie sein Vorfahr, Herr Johann Turzo, mit Herrn D. Luthero und Herrn Philippo Melanchthone gute Freundschaft gehalten, und an sie gar gnädig und freundlich geschrieben. Wie man D. Ambrosium Moibanum, einen der ersten Evangelischen Prediger zu Breslau, ihme präsentiret hat, soll er also zu ihm gesprochen haben: Ite et doceto Evangelium Domini nostri Jesu Christi in nomine Patris, Filii et Spiritus S. Wie Breslau noch diese Stunde diesen Jacob von Salza, als ihren grossen Patron und Beförderer ihrer Libertät, die sie bisher Gott Lob, genossen, rühmet und ehret in Seinem Andencken.

Die übrigen 3. Herren Brüder nahmen Ao. 1509. Dienstag nach Gregorii, eine Bräutl. Erbsonderung und Theilung der väterl. Güter vor, und theilten sie in 3. Haupt-Theile, und wie nun Herr Günther von Salza, die Dörffer Lichtenau, Lichtenberg und Gerßdorff, sammt der Helffte des Hohenwaldes, ferner den Herrn Matthisen von Salza Lindau und das Dorff Stolzenberg, und die andere Helffte des Hohenwaldes zu Theil wurde, also erhielt der älteste unter Ihnen

Herr Opiz von Salza dieses Dorff Schreibersdorff, mit dem Ritter-Sitz, Vorwerge, Zeichen und der Schreiber-Mühle am Dweiß. Dieser hat ollhier gelobt, und ist zu seiner Zeit das Glocken-Geläute Ao. 1503. geschafft worden, starb Ao. 1514. den 30. Jan. Et. 55. Jahr, und liegt allhier begraben. Er hinterließ einen Sohn, nemlich

Herrn Opiz von Salza, welcher Erb-Herr vom ganzen Gute Schreibersdorff gewesen, und endlich wegen des gestifteten Bischöfl. Majorats das Polckenhaynische Burglehn in Schlesien Pfandes-weise erlangt. Unter Ihm ging das wichtige Werk der Reformation allhier an, dem er auch hiesigen Orts allen Vorschub mag gethan haben; massen Ihm der damals lebende Pfarr. allhier, Martin Regulus, in einem alten Kirchen-Buche, das im Kriege verlohren gegangen, das Lob beigelegt hat, daß Er ein vortrefflicher, tapfferer und gotts-fürchtiger Herr von ungemeinen Leibes- und Gemüths-Gaben gewesen, wie auch ein treuer Patron und Erhalter des Predigt-Amts. Ist selia verschieden Ao. 1561. den 8. May, liegt in der Kirche zu Polckenhayn begraben. Dessen Bildniß aber nebst dessen Gemahlin, weyl. Frau Helena, geb. von Gerßdorff, aus dem Hause Pohlendorff, in Steine gehauen, stehet an allhiefiger Kirche auswendig gegen Morgen, aufgerichtet. Von diesem sind 5. Söhne nach seinem Tode hinterblieben, nemlich Heinrich, Niclas, Melchior, Christoph und Opiz, welche mehrentheils in Kriegs-Diensten gestanden, und sich tapffer gehalten. Ao. 1563. wurde von dem ältesten Sohne, Herrn Heinrich von Salza, auf Verlangen der übrigen Gebrüder ein Vergleich über das hinterlassene väterl. Gut Schreibersdorff gemacht, und dasselbe also nach ihrer Zahl in 5. Theile getheilt, und hiebey bedingte sich ein jeder das Kirch-Lehn, welches sie mit einander exerciren wolten. Herr Heinrich von Salza hat allhier das Oberdorff gehabt, und das Majorat genossen. Diese Brüderliche Theilung aber ist auch der Anfang gewesen der darauf erfolgten wunderbaren Zergliederung des ganzen Gutes Schreibersdorff. Ober- und Mittel-Schreibersdorff gerieth von Zeit zu Zeit in mancherley Hände, wie auch Nieder-Schreibersdorff, was 1630. E. E. Rath zu Lauban hat. Und da die berühmte und viel begüterte Familie derer von Warnsdorff allhier sich anfänglich gemacht, und die Eintheilung in Mittel-Ober- und Nieder-Schreibersdorff gemacht worden, bekam Nieder-Schreibersdorff, so 1630. der Hochwohlgeb. Herr Hieronymus Christoph von Gablenz besitzet, des Herrn Günther von Salza, auf Lichtenau, so 1519. gestorben, Enckel, und Herrmann von Salza, auf Lichtenau, so 1564. verstorben, dessen Sohn, Herr Procopius von Salza, auf Nieder-Lichtenau und Klein Neundorff, zum Lehn-Herrn, so geschehen um das Jahr 1593. In politisch- und oeconomicen Sachen ein sehr kluger und weiser Herr; ist 1620. verstorben, nach dem Kurz vor seinem Tode durch Einschlagung und Entzündung des Wetters seine Wohnung und Hoforöhe in die Asche geleact worden. Ihm hat alsobald gefolget in der Herrschaft

Herr Günther von Salza, welcher gelebet biß 1658, nach dessen Tode der Herr Sohn gleiches Namens, Nieder-Schreibersdorff biß 1678. besessen, da Er solches käufflich an Herrn George Caspar von Warnsdorff, auf Hartmannsdorff, Lieutenant, überlassen, ist gestorben den 19. August. 1682.

Und dieses ist der Herr Groß-Vater, hochsel. Andenckens, des Hochwohlgebohrnen Herrn Bräutigams, dessen Hochsel. Papa, Herrmann, Erb-Herr zu Wingendorff. Wie nun nur dieser, und nicht aller Descendenten des Herrn Nicol von Salza zu gedencen meines Vorhabens gewesen, da eine Genealogische Tabelle von denen von Salza, aus denen Häusern Schreibersdorff, Lichtenau und Linda, so ist aus diesem auch zur Gnüge klar, daß wie diese Vorfahren mit sonderbaren Gaben und Tugenden in der Welt als Lichter geleuchtet, auch viele als Säulen des Landes der Republic Bau erhalten und gestühet, also reget sich auch die angebohrne Tugend in den Zweigen und Aesten dieses alten hohen Adlichen Stammes. Und so vergnügen sich Nachkommen an dem ererbten Ruhme Ihrer hochverdienten Eltern, Groß-Eltern, Ahnen und Vorfahren; ja so haben hingegen auch Eltern sonderbares Veranügen und Freude, wenn Ihr Saame und Nachkommen in derselben löbliche höchstrühmliche Fußtapffen der größten Ehren und Würden, der Weißheit, Klugheit, Verstandes, und Ansehens treten. Solche Freude versprechen vollkommen das Hochadeliche Braut-Paar in Schreibersdorff, denen Hochadelichen Häusern Ihrer hochgeehrtesten Eltern in Schreibersdorff und Wingendorff. Und wie Sie durch die Hand des Dieners Gottes in allem Wohlergeben eingesegnet worden an dem Tage Ihrer Vermählung, also wünsche Seelen-gründlich dem neuen Hochadel. Ehe-Paar, Ihrer Väter, Groß-Väter, Ahnen und Vorfahren Segen, Ehre, Glück, Ruhm und innigstes Vergnügen. Der höchste erfülle alle Dero mit GOTT gemachte Anschläge, und gebe Ihnen was Ihre Seele selbst wünschen, und von dem Geber alles Guten erbitten kan, daß wir denn in das Alter gehenden Hochvornemen Eltern beyden Theils glückwünschende öffentlich und in der Stille zuruffen können, wie beykommende schlechte Hochzeit-Ode besinget: Wohl dem, der Freud an seinen Kindern hat!

So bleibt das Gedächtniß der Gerechten im Seegen, Tugend und Tapfferkeit nach dem Tode unsterblich.

Fiat! Vivant, Vigeant, Floreant Neoganai!

189 fol.

18. Sept. 2017.

JMS, bibl.

